

FAQ: Ausfüllhilfe für den Bewerbungsbogen

des Leitmarktwettbewerbs

IKT.NRW - Innovation in Informations- und Kommunikationswirtschaft

des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des OP EFRE NRW 2014 – 2020

Inhalt

Vorbemerkung	3
WAS IST ZIEL DER LEITMARKTWETTBEWERBE?	3
WELCHE GRUNDLAGEN LIEGEN DER FÖRDERUNG IM RAHMEN DES WETTBEWERBS ZU GRUNDE?	4
WER KANN WETTBEWERBSBEITRÄGE EINREICHEN?	4
WAS SIND DIE MINDESTANFORDERUNGEN?	5
WELCHE FORMALEN ANFORDERUNGEN AN EINE PROJEKTBSCHREIBUNG GIBT ES?	5
WIE IST DER ABLAUF DES LEITMARKTWETTBEWERBS IKT.NRW?	5
IN WELCHER FORM SIND DIE WETTBEWERBSBEITRÄGE EINZUREICHEN?	6
WAS GESCHIEHT MIT EINEM EINGEREICHTEN WETTBEWERBSBEITRAG?	6
WELCHE FRISTEN SIND IN DER ANTRAGSPHASE ZU BEACHTEN?	7
WIE IST DER BEWERBUNGSBOGEN AUSZUFÜLLEN?	7
Titelseite	7
Welche maximalen Förderquoten sind zulässig?	8
Kurzzusammenfassung des Projektes	9
Angaben zu allen Projektbeteiligten, die im Falle einer Förderung einen Antrag stellen werden	9
Was habe ich bei der Wahl meines Unternehmensstatus zu berücksichtigen?	9
Welche Informationen zum geplanten Projekt sind für den Begutachtungsprozess erforderlich?	10
Beitrag des Projekts zu den Zielen des OP EFRE NRW 2014-2020	13
Sonstige Angaben und Erklärungen	16
Verzeichnis der Anhänge	16
CHECKLISTE	21

Vorbemerkung

Die hier vorliegenden Informationen sollen Ihnen die Erstellung einer Projektbeschreibung für den Leitmarktwettbewerb erleichtern und Ihnen Aufschluss darüber geben, wie der für den Wettbewerb entwickelte und von allen Antragstellenden obligatorisch einzusetzende Bewerbungsbogen auszufüllen ist und auf welche Fragen Sie darin eingehen müssen. Diese Ausfüllhilfe ersetzt nicht das persönliche Gespräch mit dem zuständigen Dienstleister des Wettbewerbs, der LeitmarktAgentur.NRW. Vielmehr empfehlen wir Ihnen, vor Projekteinreichung den Kontakt mit der LeitmarktAgentur.NRW aufzunehmen.

Alle notwendigen Unterlagen für die Erstellung Ihrer Projektbeschreibung sowie die Kontaktdaten der Ansprechpersonen finden Sie auf den Internetseiten www.efre.nrw.de und www.leitmarktagentur.nrw.de.

Was ist Ziel der Leitmarktwettbewerbe?

Zielsetzung der Leitmarktwettbewerbe ist die Förderung technologischer, wirtschaftlicher und sozialer Innovationen, die Vernetzung der Partnerinnen und Partner innerhalb von Wertschöpfungsketten, die Erschließung der Märkte, die Profilierung des Wirtschaftsstandortes NRW sowie die Sicherung und der Ausbau von Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätzen. Der Beitrag zur Lösung der landesspezifischen Herausforderungen steht dabei in engem Zusammenhang zu den europäischen Zielvorgaben.

Die Leitmärkte der Zukunft leiten sich aus den großen gesellschaftlichen Herausforderungen und aus den spezifischen Stärken und Spezialisierungsvorteilen in Nordrhein-Westfalen ab, um Lösungen auf den Feldern dieser Herausforderungen zu entwickeln. NRW hat ausgehend von seiner Wirtschafts- und Industriestruktur, Forschungs- und Wissenschaftslandschaft sowie den Politikzielen die folgenden acht Leitmärkte identifiziert:

- Medien und Kreativwirtschaft,
- Energie- und Umweltwirtschaft,
- Neue Werkstoffe,
- Gesundheit,
- Maschinen und Anlagenbau/Produktionstechnik,
- Mobilität und Logistik,
- Life Sciences,
- Informations- und Kommunikationswirtschaft,

Die Leitmarktpolitik der Landesregierung wird sich auf diese Märkte konzentrieren, die damit den Orientierungsrahmen für die Umsetzung eines zentralen Teils der nordrhein-westfälischen Innovationsstrategie bilden.

Welche Grundlagen liegen der Förderung im Rahmen des Wettbewerbs zu Grunde?

Im Rahmen der Leitmarktwettbewerbe werden nur Projekte gefördert, die mit den im jeweiligen Wettbewerbsaufruf niedergelegten Förderschwerpunkten und Programmzielsetzungen übereinstimmen.

Die Projekte sollen durch Zuwendungen aus Mitteln des Operationellen Programms (OP EFRE NRW 2014 - 2020) für das Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ sowie Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen nach Maßgabe der

- Rahmenrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Zielbereich Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (EFRE) in der Förderperiode 2014-2020 im Land Nordrhein-Westfalen (EFRE-Rahmenrichtlinie),
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Forschung, Innovation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (FIT) bzw. Folgerichtlinien

finanziert werden.

Links zur ausführlichen Beschreibung der Fördergrundlagen finden Sie unter:

www.efre.nrw.de bzw. www.leitmarktagentur.nrw.de

Wer kann Wettbewerbsbeiträge einreichen?

Zur Teilnahme eingeladen sind in Nordrhein-Westfalen ansässige

- Unternehmen
Hierzu zählen Unternehmen aller Größenklassen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) (einschließlich Handwerk, Freie Berufe und wirtschaftlich tätige Genossenschaften und Vereine) nach der EU-Unternehmensgrößenklassifikation (2003/361/EG), einschließlich kommunale Unternehmen, Stadtwerke, Wärmeversorger und Krankenhäuser, die nicht in öffentlicher Trägerschaft sind. Landwirtschaftliche Betriebe können nicht gefördert werden.
- Hochschulen sowie
- Forschungs- und kulturelle Einrichtungen.

Verbundvorhaben werden grundsätzlich vorrangig gefördert. Diese Vorhaben sollen sich im Aufbau an der Wertschöpfungskette ausrichten. Die Partnerinnen und Partner müssen ihre Rechte und Pflichten in einem Kooperationsvertrag regeln.

Was sind die Mindestanforderungen?

In der Regel gilt, dass nur Projekte zur Förderung empfohlen werden können,

- die den Wettbewerbskriterien genügen,
- die in Nordrhein-Westfalen durchgeführt und vorwiegend verwertet werden,
- deren finanzieller Eigenanteil an der Gesamtfinanzierung gesichert ist,
- deren Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung plausibel und beurteilungsfähig ist,
- die thematisch, zeitlich und finanziell abgrenzbar und mit Ausnahme von Vorplanungen sowie Markt- und Wettbewerberanalysen noch nicht begonnen worden sind,
- die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch das Land Nordrhein-Westfalen vorgestellt werden dürfen.

Bitte achten Sie darauf, diese Punkte bei Ihrer Bewerbung zu berücksichtigen.

Welche formalen Anforderungen an eine Projektbeschreibung gibt es?

Um die Vergleichbarkeit der Wettbewerbsbeiträge sicher zu stellen, sind für die Teilnahme an den Leitmarktwettbewerben die Bewerbungsbögen (siehe www.leitmarktagentur.nrw.de) **obligatorisch** zu verwenden. Formlose Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Zu den geforderten Angaben finden Sie in dieser Ausfüllhilfe ergänzende Erläuterungen, die Sie bei der Ausarbeitung Ihres Beitrags unterstützen sollen. Falls dennoch Fragen offen bleiben sollten oder Probleme mit der Dateivorlage für den Bewerbungsbogen und den dazugehörigen Dokumenten auftreten, wenden Sie sich bitte an die für den Leitmarkt IKT.NRW zuständige Leitmarktkoordination.

Kontakt:

Dr. Jan Sammet
j.sammet@fz-juelich.de
Tel.: 02461/ 61 96596

Dr. Gisela Kiratli
g.kiratli@fz-juelich.de
02461/ 61 5789

Wie ist der Ablauf des Leitmarktwettbewerbs IKT.NRW?

Die Auswahl der Projekte erfolgt über ein Wettbewerbsverfahren. Für den Leitmarktwettbewerb IKT.NRW sind jeweils zwei Einreichungsrunden vorgesehen:

	Einreichungsfrist	Auswahlrunde	möglicher Förderbeginn
1. Einreichungsrunde	05.03.2018	Mai 2018	Februar 2019
2. Einreichungsrunde	01.02.2019	Mai 2019	Dezember 2019

Jede Einreichungsrunde wird in einem 2-stufigen Verfahren durchgeführt. In der ersten Phase – der Wettbewerbsphase – wird unter Nutzung des Bewerbungsbogens eine Projektbeschreibung erstellt.

Der Bewerbungsbogen muss zusammen mit den weiteren zusätzlich geforderten Unterlagen bis zum 05.03.2018 (bzw. am 01.02.2019 für die 2. Einreichungsrunde) bei der Leitmarkt-Agentur.NRW eingegangen sein. Die persönliche Abgabe bei der LeitmarktAgentur.NRW ist bis 16:30 Uhr am Tage der Einreichfrist möglich.

LeitmarktAgentur.NRW
IKT.NRW
c/o Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich
Geschäftsbereich Technologische und regionale Innovationen
52425 Jülich

Die persönliche Abgabe der Wettbewerbsbeiträge ist unter folgender Adresse möglich:

LeitmarktAgentur.NRW
Technologiezentrum Jülich
Projektträger Jülich (TRI)
Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13
52428 Jülich

Die zweite Phase stellt das Antragsverfahren dar. Alle zur Förderung vorgeschlagenen und von der LeitmarktAgentur.NRW zur Antragstellung aufgeforderten Wettbewerbsbeteiligten müssen einen eigenen Antrag auf Förderung stellen.

In welcher Form sind die Wettbewerbsbeiträge einzureichen?

Die Bewerbungsunterlagen samt allen Anhängen sind einseitig und unterschrieben (nicht gebunden oder geheftet, aber gelocht) in 3-facher Ausfertigung zuzusenden bzw. vorzulegen (ein vollständiges Original mit Originalunterschriften und zwei Kopien). Zusätzlich benötigt die LeitmarktAgentur.NRW die Unterlagen komplett auch in elektronischer Form (als pdf auf CD bzw. DVD – kein USB-Stick). Rechtlich bindend ist nur die von Ihnen zum o. a. Termin einzureichende Papierform.

Eine Modifizierung der offiziell im Wettbewerb eingereichten Beiträge ist nach Ende der Einreichfrist nicht mehr möglich.

Was geschieht mit einem eingereichten Wettbewerbsbeitrag?

Nach Übersendung der Wettbewerbsbeiträge werden diese fachlich begutachtet sowie auf ihre Förderfähigkeit hin geprüft. Ein unabhängiges Gutachtergremium empfiehlt eine Auswahl förderungswürdiger Projekte für das Antragsverfahren. Auf dieser Grundlage werden Wettbewerbsteilnehmerinnen und –teilnehmer im Juni 2018 (1. Einreichungsrunde) von der

LeitmarktAgentur.NRW benachrichtigt und zur förmlichen Antragstellung aufgefordert (Phase 2 des Förderverfahrens).

Welche Fristen sind in der Antragsphase zu beachten?

Die prüffähigen Antragsunterlagen sind innerhalb von 8 Wochen nach der schriftlichen Aufforderung bei der LeitmarktAgentur.NRW einzureichen.

Spätestens 6 Monate nach Aufforderung zur Antragstellung erlischt das positive Votum des Gutachtergremiums. Eine Beantragung der Fördermittel ist dann in dieser Auswahlrunde nicht mehr möglich. Gleichwohl besteht die Möglichkeit, Ihre Projektidee in der zweiten Auswahlrunde erneut einzureichen. Eine Garantie für die erneute Auswahl durch das Gutachtergremium besteht jedoch nicht.

Wie ist der Bewerbungsbogen auszufüllen?

Der Bewerbungsbogen ist im Download-Bereich der LeitmarktAgentur.NRW (www.leitmarktagentur.nrw.de) und der EFRE Verwaltungsbehörde (www.efre.nrw.de) eingestellt. Veränderungen der Formatierung (Schriftgröße, Schriftbreite, Zeilenabstand, Ränder...) sollen nicht vorgenommen werden. Bilder und Grafiken können eingefügt werden. Bei den einzelnen Abschnitten ist die jeweilige maximale Anzahl von Seiten angegeben. Diese ist nicht zu überschreiten.

Titelseite

Für jedes Verbundprojekt wird nur eine Projektbeschreibung erstellt und eingereicht. Alle Verbundpartnerinnen und –partner sind einzeln aufzuführen.

Auf der Titelseite werden zunächst der **Titel** und eine **Kurzbezeichnung** des Projekts eingetragen:

Titel des Projektes:

Aus dem Titel des Projekts sollte sich möglichst bereits erkennen lassen, worum es in Ihrem Wettbewerbsbeitrag geht.

Kurzbezeichnung:

Bei besonders langen Titeln kann es sinnvoll sein, zusätzlich auch eine griffige Abkürzung zu formulieren.

Im nächsten Feld erfolgt eine **Zuordnung zu einem Themenschwerpunkt** gemäß Wettbewerbsaufruf. Kreuzen Sie bitte nur einen Themenschwerpunkt an. Falls Ihr Vorhaben Schnittmengen zu anderen Themenschwerpunkten haben sollte, ist derjenige zu wählen,

unter dem das Projekt maßgeblich anzusiedeln ist. Wenn Sie nicht sicher sind, in welchen Themenschwerpunkt Ihr Vorhaben fällt, wenden Sie sich bitte an die LeitmarktAgentur.NRW.

Weiterhin werden im nächsten Feld die geplanten **Gesamtausgaben**, die gewünschte **Gesamtförderung** und die **Laufzeit** angegeben. Bei der Laufzeit werden der **geplante Beginn** und die **Anzahl der Monate** angegeben. Dabei ist der Zeitplan des Wettbewerbs zu beachten (siehe I.6).

Beispiel:

Gesamtausgaben [€]	1.000.000	Gesamtförderung [€]:	640.000
Laufzeit:	Geplanter Beginn: 01.01.2019	Anzahl der Monate:	36

Im nächsten Feld wird dargestellt, welche Projektpartnerinnen und -partner sich am Verbundprojekt beteiligen. Neben den jeweiligen **Namen** werden auch die **Standorte** aller Projektpartnerinnen und -partner angegeben. Der/die Konsortialführende sollte als P1 = Projektpartner/-partnerin 1 erkennbar sein. Zusätzlich sind hier die **Ausgaben** und die beantragte **Förderung** inkl. der **Förderquote** pro Teilprojekt der Projektpartnerinnen / Projektpartner einzutragen.

Welche maximalen Förderquoten sind zulässig?

Die maximale Förderquote (EFRE- + Landesmittel) im Rahmen des OP EFRE NRW beträgt für Unternehmen mit:

- 1 bis 9 Beschäftigten und einem Umsatz bis 2 Mio. € oder einer Jahresbilanzsumme bis 2 Mio. €
höchstens 80 %
- 10 bis 49 Beschäftigten und einem Umsatz bis 10 Mio. € oder einer Jahresbilanzsumme bis 10 Mio. €
höchstens 70 %
- mehr als 49 Beschäftigten höchstens 50 %

für Hochschulen und Forschungs- oder kulturelle Einrichtungen, welche das Projekt im nicht-wirtschaftlichen Bereich durchführen:

- höchstens 90 %

Diese Höchstsätze gelten lediglich für die Fälle, bei denen die zutreffenden Unionsrahmen für staatliche Beihilfen bzw. Richtlinien des Landes NRW höhere Sätze zulassen würden. Sollten Unionsrahmen oder NRW-Richtlinien aufgrund der speziellen Art des Vorhabens nur niedrigere Fördersätze erlauben, so gelten diese als Höchstgrenzen.

Beispiel:

	Unternehmen/ Institution + Ort	Ausgaben in		Förderung in		Eigenmittel in	davon Drittmittel in
		€	%	€	%	€	€
P1	Unternehmen A, Astadt	300.000	30	120.000	40	180.000	
P2	Universität B, Bdorf	200.000	20	180.000	90	20.000	
P3	Forschungsinstitut C Ghausen	200.000	20	160.000	80	40.000	20.000
P4	Unternehmen D, Cheim	150.000	15	75.000	50	75.000	
P5	Unternehmen E, Deburg	150.000	15	105.000	70	45.000	
		1.000.000	100	640.000			

Die Tabelle kann entsprechend der Anzahl der Projektbeteiligten verlängert oder verkürzt werden.

Kurzzusammenfassung des Projektes

Titel des Projekts:	<i>Wiederholung des Titels von Seite 1</i>
Kurzzusammenfassung: (ca. ½ Seite)	<i>Bitte beschreiben Sie hier kurz die wesentlichen Ziele und den Innovationsgehalt sowie die wesentlichen Arbeitsschritte.</i>

Angaben zu allen Projektbeteiligten, die im Falle einer Förderung einen Antrag stellen werden

Bitte tragen Sie in die vorgegebenen Felder (siehe 2. „Angaben zu Projektbeteiligten, die eine Förderung beantragen“ im Bewerbungsbogen) die Daten für die beteiligten Unternehmen und Institutionen ein. Unter P1 ist der/die Konsortialführende anzugeben. Bei Bedarf kann die Tabelle für weitere Beteiligte vervielfältigt werden.

Hinweise zur Angabe der Anzahl der Beschäftigten:

Für Unternehmen ist die Anzahl der am Standort NRW Beschäftigten des Bewerbers anzugeben. Die an dieser Stelle angegebene Beschäftigtenanzahl ist unabhängig von der Beschäftigtenanzahl zu werten, welche zur Bestimmung der Unternehmensgröße mit einfließt.

Für Hochschulen und Universitäten des Landes NRW ist die Beschäftigtenanzahl der gesamten Hochschule/Universität einzutragen

Für Forschungseinrichtungen ist die Anzahl der am Standort NRW Beschäftigten des Bewerbers anzugeben.

Was habe ich bei der Wahl meines Unternehmensstatus zu berücksichtigen?

Bitte bestimmen Sie anhand der nachfolgenden Informationen Ihre Unternehmensgröße und kreuzen Sie das entsprechende Feld an:

Definition der Europäischen Union für kleine und mittlere Unternehmen (ABl. der EU Nr. L124/36 vom 20.05.2003):

	Anzahl Mitarbeiter	Jahresumsatz / Mio. €	Jahresbilanzsumme / Mio. €
Kleinstunternehmen	< 10	≤ 2	≤ 2
Kleine Unternehmen	< 50	≤ 10	≤ 10
Mittlere Unternehmen	< 250	≤ 50	≤ 43
Großunternehmen	≥ 250		

Dabei müssen Sie auch prüfen, ob Ihr Unternehmen **eigenständig** ist, oder ob es sich um ein **Partnerunternehmen** oder ein **verbundenes Unternehmen** handelt. Eigenständig bedeutet, dass Sie weder Partner eines anderen Unternehmens noch mit anderen Unternehmen verbunden sind.

Sie sind ein eigenständiges Unternehmen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Sie sind völlig unabhängig, d.h., Sie sind nicht an anderen Unternehmen beteiligt und es gibt keine Beteiligung anderer Unternehmen an Ihrem Unternehmen
- Sie halten weniger als 25% des Kapitals oder der Stimmrechte (unter der Berücksichtigung des jeweils höheren Anteils) an einem oder mehreren Unternehmen, und/oder Außenstehende halten weniger als 25% des Kapitals oder der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen.

Falls Sie diese Voraussetzungen nicht erfüllen, ist Ihr Unternehmen ggfs. als Großunternehmen einzustufen.

Für tiefergehende Informationen siehe auch:

<https://ec.europa.eu/docsroom/documents/15582/attachments/1/translations/de/renditions/pdf>

Welche Informationen zum geplanten Projekt sind für den Begutachtungsprozess erforderlich?

3.1 Projektdarstellung

Unter 3.1. ist zu beachten, dass der im Bewerbungsbogen angegebene Umfang (Verbundprojekt 15 DIN A4 Seiten, Einzelprojekt 10 DIN A4 Seiten) nicht überschritten wird.

3.1.1 Projektbeschreibung

Bitte beschreiben Sie das Gesamtprojekt nach folgender Gliederung. Untermauern Sie ihre Ausführungen quantitativ und qualitativ.

1. Ausgangslage und Problemstellung, Stand der Technik und Patentsituation

Hierbei soll deutlich werden, dass Sie über die erforderliche **Expertise** verfügen und auch das Umfeld gut kennen sowie einschätzen können. Wichtig ist weiterhin, dass Sie neben dem Stand der Technik die Patentlage und –planung (soweit vorgesehen) kurz

umreißen und darstellen. Dies soll auch Rückschlüsse auf die spätere Vermarktung/Verwertung zulassen.

2. Darstellung der Innovation

Bitte stellen Sie die Neuheit Ihrer Projektidee dar und vergleichen Sie diese mit dem Stand der Technik bzw. dem Entwicklungsstand in Ihrem Innovationsfeld. Erläutern Sie den erwarteten Mehrwert für Ihre Branche und darüber hinaus.

3. Geleistete Vorarbeiten

Beschreiben Sie, welche relevanten Vorarbeiten Sie im Vorfeld des Projektes geleistet haben. Bitte beachten Sie bei Ihrer Beschreibung, dass im Wettbewerb eingereichte Projekte mit Ausnahme von Vorplanungen sowie Markt- und Mitbewerberanalysen noch nicht begonnen worden sein dürfen.

4. Zielsetzung, Lösungsansatz, technische und/oder wissenschaftliche Aufgabenstellung
Beschreiben Sie das zu lösende Problem und den speziellen Lösungsansatz
5. Geplante Arbeiten
Beschreiben Sie die geplanten Tätigkeiten und wie diese miteinander verzahnt sind. Beschreiben Sie weiterhin, was die Herausforderung bei dem von Ihnen gewählten Lösungsansatz ist. Die Darstellung sollte Inhalte, methodisches Vorgehen, Meilensteine, gewählte Instrumente, Dauer und die erwarteten (Zwischen-)Ergebnisse darstellen. Die Arbeitspakete sollen sich in den Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplänen (AZA) (s. Anhang 1 und 2) wiederfinden. Bei Verbundprojekten sollte dargelegt werden, welche/r Projektbeteiligte welche Arbeitsschritte übernimmt bzw. wie sich die geplante Arbeitsteilung darstellt. Die detaillierte Beschreibung der Arbeitspakete erfolgt in 3.1.2.
6. Verwertung und Transfer der Ergebnisse, ggf. Übertragbarkeit auf Dritte
Geben Sie einen Ausblick, wie die zu erwartenden Projektergebnisse im Anschluss an das Projekt verwertet werden sollen. Welche wirtschaftlichen, strukturellen und sozialen Effekte erwarten Sie durch das Projekt? Welche Maßnahmen zur Verbreitung der Ergebnisse planen Sie im Rahmen des Projektes und darüber hinaus? Welche Anschlussarbeiten und Verwertungsaktivitäten nach Ablauf des Projektes planen Sie?

3.1.2 Arbeitspakete

Dieser Abschnitt ist eine verfeinerte Darstellung Ihrer Projektinhalte. Gliedern Sie Ihr Vorhaben in einzelne Arbeitspakete. Beschreiben Sie diese bspw. mit **Vorgehensweise**, **Methodik**, jeweils zu erreichenden **Zwischenergebnissen** und listen Sie die an den Arbeitspaketen **Beteiligten Partnerinnen- und Partner** auf. Diese Arbeitspakete sollen korrespondieren mit den zusammenfassenden Arbeits-, Zeit und Ausgabenplänen (s. Anhang 2).

Beschreiben Sie die vorgesehenen Arbeiten und die damit verbundenen Lösungswege möglichst konkret.

Die Tabelle kann entsprechend der Anzahl der Arbeitspakete verlängert werden.

3.1.3 Meilensteinplanung

Meilensteine sind wichtige Etappenziele, die zur effektiven Steuerung und Kontrolle des Projektes dienen. Das Erstellen einer **Meilensteinplanung** für Ihr Projekt ist **obligatorisch**. Hierzu können Sie Balken-, Gantt-Diagramme oder andere grafische Darstellungen verwenden.

Nachfolgend sind die wichtigsten Eigenschaften einer Meilensteinplanung aufgeführt:

Meilensteine

- sind ggfls. nicht identisch mit dem Abschluss einzelner Arbeitspakete
- sind hierarchisch anzulegen: Verbundprojektmeilensteine, Teilprojektmeilensteine (auf Übereinstimmung achten)

- müssen auch Angaben zu Konsequenzen im Falle des Nichterreichens beinhalten (Abbruch des Vorhabens, Entscheidung über evtl. bestehende alternative Lösungsmöglichkeiten, etc.)
- sind durch (technische, quantitative, messbare) Zielparameter zu beschreiben, die zum betreffenden Zeitpunkt erreicht werden müssen und damit eine gute Fortschritts- und Erfolgskontrolle ermöglichen

3.2 Spezifische Kenntnisse der Beteiligten

An dieser Stelle ist von jedem Projektbeteiligten eine kurze Ausführung der spezifischen Kompetenzen dazustellen. Auf eine Übereinstimmung zu den aufgeführten Arbeitspaketen ist zu achten. Spezifische Kompetenzen bezeichnen ihre Fachkenntnisse in Bezug auf das Projekt. Wichtig ist hierbei auch die Darstellung der Rolle im vorliegenden Vorhaben.

Beitrag des Projekts zu den Zielen des OP EFRE NRW 2014-2020

(Kap. 4.1 – 4.2 sind direkt im Bewerbungsbogen auszufüllen und dürfen nicht mehr als 5 Seiten umfassen!)

4.1 Beitrag zu den maßnahmenspezifischen Auswahlkriterien

Die unter 4.1. genannten Kriterien tragen mit 90 % Gewichtung zur Gesamtbewertung bei.

4.1.1 Beitrag zu der NRW-Innovationsstrategie insbesondere zur Entwicklung des entsprechenden Leitmarkts

Die folgenden Punkte beschreiben die Ziele, welche mit den Leitmarkt Wettbewerben erreicht werden sollen. Mit Ihrem Projekt sollte möglichst zu allen aufgeführten Punkten ein Beitrag erkennbar sein. Erläutern Sie deshalb:

- Welche technologischen, wirtschaftlichen und/oder sozialen Innovationen sind mit Ihrem Vorhaben beabsichtigt?
- Innerhalb welcher Wertschöpfungsketten vernetzen sich die Vorhabenpartnerinnen und -partner?
- Welche neuen Märkte sollen erschlossen werden?
- Wie soll das Vorhaben zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes NRW beitragen?
- Welchen Beitrag leistet Ihr Vorhaben zur Sicherung oder zum Ausbau von Wettbewerbsfähigkeit und existenzsichernder Beschäftigung?

4.1.2 Beitrag zu der NRW-Innovationsstrategie insbesondere zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen (Megatrends)

Gemäß der NRW-Innovationsstrategie sollen Lösungen zu den unten nachfolgend aufgeführten großen gesellschaftlichen Herausforderungen aufgezeigt werden. Prüfen Sie zunächst, ob Ihr Projekt einen Beitrag zu einem oder mehreren der genannten Punkte leistet und kreuzen Sie im Bewerbungsbogen die betreffenden Punkte an. Anschließend führen Sie nur die Ihr Vorhaben betreffenden Punkte kurz aus.

4.1.3 Innovationsgehalt des vorgeschlagenen Vorhabens

Im Sinne eines umfassenden Innovationsverständnisses, sollen sowohl technische als auch soziale

Innovationen am Markt und in der Gesellschaft umgesetzt werden. Ihr Vorhaben sollte deshalb umsetzungsorientiert, also auf die Anwendung und Verbreitungsfähigkeit von Lösungen ausgerichtet sein.

In Erweiterung zu 4.1.1, sollte an dieser Stelle der Neuheitscharakter des Projekts deutlich herausgearbeitet werden. Dabei sollten vergleichbare nationale oder internationale Arbeiten oder Publikationen auf dem betreffenden Innovationsfeld sowie zukünftige Technologie- oder Marktentwicklungen berücksichtigt werden.

4.1.4 Wirtschaftliches Anwendungspotenzial unter Berücksichtigung der Verwertungsstrategie

Die mögliche wirtschaftliche Verwertung von Projektergebnissen ist ein wichtiger Aspekt eines Forschungsprojekts, denn sie trägt direkt zur Wertschöpfung bei. Eine Verwertungsstrategie unterstützt weiterhin alle Beteiligten darin, das im Projekt anvisierte Ergebnis zielgerichteter auf die zukünftige/mögliche Anwendung auszurichten. Die wirtschaftliche Verwertung und die sozialen Effekte der Projektergebnisse sind im Rahmen einer Verwertungsstrategie unter Zugrundelegung der branchenspezifischen Marktsituation darzulegen. Hierbei ist insbesondere darzustellen, welche Arbeiten im Anschluss an das Projekt noch geplant sind und mit welcher Verwertungsstrategie man anschließend in den Markt einsteigen möchte.

4.1.5 Wissens- und Technologietransfer für eine breite Anwendergruppe

Ein intensiver Wissens- und Technologietransfer ist wichtig, um aus Forschungsergebnissen rascher innovative Produkte, Prozesse und Dienstleistungen zu generieren und zur Anwendung bzw. in den Markt zu bringen. Es ist zu erläutern, welchen Beitrag das Projekt bspw. zur Stärkung privater Forschungs- und Innovationsaktivitäten und/oder zur Verbesserung des Technologie- und Wissenstransfers zwischen öffentlichem und privatem Sektor leistet.

4.1.6 Qualität der Wertschöpfungskette

Um Innovationen im IKT-Umfeld in wirtschaftlichen Erfolg umzusetzen, sollten bereits in der Entwicklungsphase hierzu ihre Auswirkungen entlang der Wertschöpfungsketten betrachtet werden. Idealerweise umfassen diese Partner von der Forschung über die Entwicklung zur Produktion bis hin zur Anwendung. Es ist daher zu erläutern, welche Wertschöpfungsketten angesprochen werden und wie sie im Wettbewerbsbeitrag abgebildet werden. An dieser Stelle sollten auch die branchenübergreifenden Auswirkungen dargestellt werden (bspw. IKT als Enabler für die Industrie 4.0 in verschiedenen Branchen bzw. als zentraler Baustein für zukunftsfähige Mobilität). Hierbei ist insbesondere auf den Nutzen und die Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen einzugehen.

4.1.7 Kooperations- und Vernetzungspotenzial

Die Durchschlagskraft und Sichtbarkeit der IKT-Wirtschaft hängt in hohem Maße davon ab, inwiefern die in den zugrunde liegenden Wertschöpfungsketten beteiligten Unternehmen und F+E-Einrichtungen vernetzt sind und interagieren. Zusätzlich sollen die Wettbewerbsteilnehmenden auch ihre Einbindung in regionale, nationale und internationale Netzwerkstrukturen o. ä. darstellen. Ein weiterer Aspekt besteht in der Beschreibung von möglichen branchenübergreifenden Auswirkungen.

4.1.8 Nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit

Die Etablierung von Nordrhein-Westfalen als Standort einer starken, agilen und innovativen IKT-Wirtschaft mit einem unverwechselbaren Innovationsprofil zeigt sich sowohl in seiner nationalen wie auch internationalen Sichtbarkeit sowie den damit verbundenen Auswirkungen. In den Wettbewerbsbeiträgen ist daher zu erläutern, mit welchen Maßnahmen die Vorhaben zur Erreichung dieses Ziels beisteuern.

4.2 Beitrag zu den Querschnittszielen

Die unter 4.2. genannten Kriterien tragen mit 10 % Gewichtung zur Gesamtbewertung bei.

4.2.1 Nachhaltige Entwicklung des Vorhabens unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten

Nachhaltige Entwicklungen in den Bereichen Markt, Umwelt, Arbeitsplatz sowie Gemeinwesen sind zentraler Bestandteil der NRW-Innovationsstrategie. Sie verdeutlichen die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen. Es geht um ein Unternehmertum, das ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensziele ausbalanciert. Dabei stehen der Nutzen für das Unternehmen und der Nutzen für die Gesellschaft nicht im Gegensatz, sondern sie ergänzen und befördern sich.

Es ist zu erläutern, welchen Beitrag das Projekt

- *zur Unterstützung einer umweltgerechten Entwicklung (z. B. durch den Ressourcenschonenden Einsatz von Rohstoffen oder Energie, Reduzierung von Emissionen oder Vermeidung umweltschädlicher Stoffe, etc.)*
- *zu marktspezifischen Nachhaltigkeitsaspekten (z. B. durch die Vermeidung von Dumpinglöhnen, Berücksichtigung von Arbeitsbedingungen von Zulieferern, etc.)*
- *zu sozialen Aspekten (z. B. qualitative Verbesserung der Versorgung des Einzelnen und der Bevölkerung, betriebliches Gesundheitsmanagement)*

leistet.

Auf Aussagen zur umweltgerechten Entwicklung kann nicht verzichtet werden.

4.2.2 Gleichstellung von Frauen und Männern und Beitrag zur Nichtdiskriminierung einzelner Gruppen

In den Leitmarkt Wettbewerben soll die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Nichtdiskriminierung einzelner Gruppen als Querschnittsziel systematisch gefördert werden. Die Antragstellenden haben in der Projektbeschreibung dazustellen, inwieweit sie selbst einen Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung leisten. Dies kann etwa durch die Einführung einer lebensphasenorientierten Personalpolitik oder die Implementierung eines Gender- und Diversitymanagements erfolgen oder auch durch einen überdurchschnittlichen Frauen- bzw. Männeranteil in Unternehmen in durch Männer- bzw. Frauenarbeit geprägten Branchen.

Andererseits und wettbewerbsspezifisch ist zu beschreiben, wie auch innerhalb des Vorhabens positive Wirkungen bzgl. Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung erreicht werden sollen. Dafür sind in der gesamten Projektstruktur – beginnend mit der Ausgangsanalyse, bei der Zielgruppenausrichtung, bei der Öffentlichkeitsarbeit und insbesondere bei der Entwicklung und Erprobung konkreter Maßnahmen – genderbezogene Ansätze, Gleichstellungsziele und Nichtdiskriminierung zu beachten. Die das Vorhaben bewertende Evaluation hat diese Systematik aufzugreifen und -entsprechend der Ausgangsanalyse des Vorhabens - Aussagen und messbare Ergebnisse zu präsentieren.

(Maßnahmenbeispiele: ergonomische Gestaltung von technischen Geräten, so dass diese unabhängig von der körperlichen Konstitution bedient werden können; geschlechtergerechte Anamnesebögen; Berücksichtigung unterschiedlicher anatomischer Voraussetzungen bei der Entwicklung von z. B. Implantaten).

Sonstige Angaben und Erklärungen

- Geben Sie an, ob Sie sich mit demselben Projekt bei anderen Wettbewerben oder Förderprogrammen beteiligen/beteiligt haben. Eine Doppelförderung muss ausgeschlossen werden.
- Geben Sie an, inwieweit im fachlichen Gebiet der aktuellen Antragstellung bereits Projekte mit einer vorherigen Förderung durch das siebte Forschungsrahmenprogramm oder Horizont 2020 durchgeführt wurden. Dabei sind ggf. Bezüge/Synergien zum beantragten Projekt darzulegen. Bei gleicher Wertigkeit zweier Projekte wird jenem Projekt ein Vorrang eingeräumt, das Synergien aufweist.
- Bereits begonnene Projekte dürfen nicht mehr gefördert werden. Als förderschädlicher Projekt-/Maßnahmenbeginn zählt auch der Abschluss eines Leistungs- oder Liefervertrages, der letztlich der Durchführung der Maßnahme dient und vor Erhalt des Bewilligungsbescheides geschlossen wurde. Dies gilt natürlich nur für solche Arbeiten, die Gegenstand des hier eingereichten Wettbewerbsbeitrags sind.
- Die Projektkoordination muss das Bewerbungsformular unterschreiben. Bei der späteren förmlichen Antragstellung muss jede Verbundpartnerin / jeder Verbundpartner ihre/ seine eigenen Formulare ausfüllen und auch selbst unterschreiben.

Verzeichnis der Anhänge

Anhang 1 und 2: Arbeit-, Zeit- und Ausgabenpläne (AZA)

In diesen beiden Anhängen sollen die in 3.1.2. genannten Arbeitspakete, einmal für jeden im Projekt beteiligten Partner (Anhang 1) sowie zusammenfassend für das gesamte Kooperationsvorhaben (Anhang 2) aufgelistet werden. Zur Bewertung der Projekte durch das Gutachtergremium muss das Mengen-Wert-Gerüst insgesamt plausibel dargestellt werden. Größere Posten bitte grundsätzlich mit Erläuterungen versehen.

Bitte beachten Sie, dass die Ausgabenplanung für das Projekt verbindlichen Charakter für eine spätere Antragstellung hat und deshalb weitestgehend konkret sein soll.

Im Einzelnen sind in den Tabellen (Anhang 1 und 2) folgende Angaben zu machen:

Spalte 1

Hier erfolgt ein Durchnummerieren der Arbeitspakete des Vorhabens. Die Reihenfolge der Arbeitspakete sollte der in Abschnitt 3.1.2 des Bewerbungsbogens entsprechen.

Spalte 2

Hier erfolgt eine Aufgabenzuordnung zu den Arbeitspaketen. Auch hier sollten Sie sich an die Bezeichnungen der in Abschnitt 3.1.2 aufgeführten Arbeitspakete halten.

Spalte 3

Hier soll die voraussichtliche Dauer der Arbeitspakete in Monaten eingetragen werden. Die Gesamtlaufzeit des Projekts sollte 36 Monate nicht überschreiten.

Spalte 4 (nur in Anhang 1)

Tragen Sie hier die Anzahl der vorgesehenen Bearbeiter der jeweiligen Arbeitspakete und die Leistungsgruppe (entsprechend EFRE-Rahmenrichtlinie) ein.

Hinweis für Hochschulen und Forschungseinrichtungen:

Eine Beschäftigung von „Stammpersonal“ ist laut EFRE-Rahmenrichtlinie (Siehe 5.4) nicht möglich. Am 20.10.2016 hat die EFRE-Verwaltungsbehörde im MWEIMH NRW (VB) eine Anfrage der RWTH Aachen betreffs der Einordnung von ihr beschriebener Fälle als "Stammpersonal" beantwortet. Da diese Thematik auch andere Hochschulen in NRW betrifft, hat die Leitmarktagentur mit der VB und dem MIWF NRW abgestimmt, dass der Wortlaut dieses Schreibens allen Hochschulen in NRW zur Kenntnis gegeben wird. Sie finden diesen unter dem Link:

https://www.leitmarktagentur.nrw/lw_resource/datapool/items/item_453/fallsammlung_zum_einsatz_von_stammpersonal.pdf

(Kurzlink zum Abtippen: <https://goo.gl/VVgAVn>)

Spalte 5 (nur in Anhang 1)

Tragen Sie hier die voraussichtliche Gesamtstundenzahl je Arbeitspaket und Leistungsgruppe ein. Für eine vereinfachte Zeitkalkulation der Beschäftigten können Sie Vollzeit, halbe oder viertel Stellen annehmen. Beachten Sie bitte, dass je in Vollzeit beschäftigtem Mitarbeiter/-in nicht mehr als 1.650 Stunden pro Jahr abgerechnet werden können (bei Teilzeit entsprechend dem Stellenanteil). Werden Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen in mehreren Projekten eingesetzt, dann können über alle geförderten Projekte aufsummiert maximal 1.650 Stunden pro Jahr und Person zugrunde gelegt werden.

Spalte 6

Tragen Sie hier den Wert der kalkulierten Personalausgaben pro Arbeitspaket ein.

Hier haben Sie zwei Möglichkeiten:

- 1.) Berechnung nach Monatspauschale (nur für ausschließlich im Projekt beschäftigte Personen)
→ Multiplikation der für die jeweilige Leistungsgruppe vorgegebenen Monatspauschale (entsprechend EFRE-Rahmenrichtlinie) mit der je Arbeitspaket benötigten Monatsanzahl.

- 2.) Berechnung nach Stundenpauschale (für in mehreren Projekten beschäftigte Personen)
→ Multiplikation der für die jeweilige Leistungsgruppe vorgegebenen Stundenpauschale (entsprechend EFRE-Rahmenrichtlinie) mit der je Arbeitspaket benötigten Stundenzahl.

Spalte 7

Tragen Sie hier pro Arbeitspaket die kalkulierten Ausgaben für die im Projekt benötigten Investitionen ein. Für öffentliche Antragsteller (insbesondere im nicht-wirtschaftlichen Bereich) gilt dabei die gesamte Ausgabenhöhe der Investition, für Unternehmen lediglich der auf die Nutzungsdauer im Projekt entfallende Abschreibungsanteil.

Beispielrechnung (für Unternehmen und öffentliche Antragsteller, welche das Vorhaben im wirtschaftlichen Bereich durchführen):

Art der Investition:	Workstation
Anschaffungswert:	5.000 €
Techn. Nutzungsdauer laut AfA-Tabelle:	3 Jahre (36 Monate)
Nutzungsdauer im Projekt (frühestens ab Lieferung):	23 Monate
Zuwendungsfähige Ausgaben:	5.000 € / 36 = 138,88 € 138,88 x 23 = 3.194,44 €
Anteilige Erstattung (bspw. bei einer Förderquote von 70 %):	<u>2.236,11 €</u>

Spalte 8

Tragen Sie hier pro Arbeitspaket die kalkulierten Ausgaben für die im Projekt benötigten Verbrauchsstoffe und –materialien ein.

Hinweis für Unternehmen und öffentliche Antragsteller, welche das Vorhaben im wirtschaftlichen Bereich durchführen:

Bei dieser Ausgabenposition ist insbesondere darauf zu achten, dass hier keine Gegenstände aufgeführt werden, die laut AfA-Tabellen mit einer Nutzungsdauer definiert sind, inventarisiert bzw. in der Bilanz aktiviert werden (Siehe 4.2 in der Anlage 4 zu Ziffer 6.1 EFRE-RRL (ANBest-EFRE)). Solche Gegenstände sind in der Ausgabenposition Investitionen zu deklarieren.

Spalte 9

Tragen Sie hier pro Arbeitspaket die kalkulierten Ausgaben für die im Projekt benötigten Fremdleistungen und Unteraufträge ein. Die Ausgaben für Fremdleistungen sind auf maximal 50 % der Gesamtausgaben begrenzt.

Spalte 10

Tragen Sie hier pro Arbeitspaket die kalkulierten Ausgaben für die im Projekt benötigten sonstigen Ausgaben einschließlich Reisekosten ein.

Spalte 11

Erläutern Sie in dieser Spalte die größeren Positionen der in den Spalten 7 – 10 aufgeführten Ausgabengruppen (z. B. Maschinen, Anlagen, Komponenten (Investitionen) oder Leistungsaufträge (Fremdleistungen)). Weiterhin können sie hier weitere Hinweise zu Art und Mengen der Ausgabengruppen geben.

Zusätzliche Hinweise zu den Ausgabengruppen (Spalten 7 - 10)

Bei einer späteren Förderung müssen alle Ausgaben im Einzelnen belegt werden. Bei Anschaffungen und Beauftragungen ist die VOL zu beachten. Gefördert werden können nur zusätzliche projektrelevante Ausgaben, nicht aber bereits vorhandene Maschinen o. ä. (bspw. mittels Pauschalansätzen oder Maschinenstunden).

Bitte addieren Sie die einzelnen Ausgabengruppen über die gesamte Projektdauer. Die Summe aller Ausgabengruppen ergibt nun die Gesamtausgaben für das Projekt.

Zusätzlich zur Word-Vorlage wird für die AZA's auch eine Excel-Tabelle angeboten, die alternativ verwendet werden kann. Hier sind bis auf die Summenbildungen keine Formeln hinterlegt.

Anhang 3: Erklärung der Beihilfefreiheit

Hochschulen, Forschungs- und kulturelle Einrichtungen, die einen höheren Fördersatz in Anspruch nehmen wollen, als die im Unionsrahmen zugelassene Beihilfeintensität, müssen eine Erklärung zur Beihilfefreiheit gemäß Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2014/C 198/01) abgeben.

Anhang 4: Darstellung zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung

Die Finanzierung setzt sich aus dem Eigenanteil des potenziellen Zuwendungsempfängers/der Zuwendungsempfängerin und der beantragten Förderung zusammen.

Wettbewerbsteilnehmende müssen bereits bei der Einreichung von Wettbewerbsbeiträgen glaubhaft machen, dass sie den erforderlichen (sich auf ihren Projektanteil beziehenden) Eigenanteil aufbringen können.

Alle beteiligten Unternehmen und privaten Einrichtungen müssen deshalb zur Darstellung der Gesamtfinanzierung ihres Teilprojektes das Formular zur Vermögens- und Ertragslage ausfüllen (siehe Anhang 4.1). Es beinhaltet im Wesentlichen die wichtigsten Kennzahlen aus den Bilanzen und der GuV-Rechnung der beiden letzten Jahre.

Sollte die Eigenmittelsituation bei einem oder mehreren der Verbundpartner nicht plausibel dargestellt werden, würde dies – unabhängig von den anderen Bewertungskriterien – zu einer Ablehnung des Wettbewerbsbeitrags führen.

Öffentliche Einrichtungen müssen ebenfalls eine Erklärung zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung abgeben (siehe Anhang 4.2).

Sollten zusätzliche Mittel von Dritten für das geplante Vorhaben bereitgestellt werden, so muss dies seitens des Geldgebers in einer Drittmittelerklärung bestätigt werden (siehe Anhang 4.3).

Anhang 5: Rolle assoziierter Partnerinnen und Partner

Im Falle, dass sich assoziierte Partnerinnen und Partner ohne Förderung im Projekt beteiligen wollen, ist hier zu erläutern, welche Rolle sie im Projekt einnehmen werden. Wenn diese Beteiligten für den Erfolg des Vorhabens unabdingbar sind, sind diese in den späteren Kooperationsvertrag aufzunehmen.

Checkliste

Bewerbung Leitmarktwettbewerb IKT.NRW

Anhand der nachfolgenden Checkliste können Sie noch einmal überprüfen, ob Sie für Ihr einzureichendes Projekt alle notwendigen Unterlagen erstellt bzw. beigefügt haben:

- Bewerbungsbogen vollständig ausgefüllt?
- vorgegebene Seitenzahl eingehalten?
- Alle Partner /Partnerinnen berücksichtigt?
- Sonstige Erklärungen (Punkt 5 des Bewerbungsbogens) abgegeben?
- Bewerbungsbogen von Projektkoordination unterschrieben?

Anhänge:

- Sind die einzelnen AZA von den jeweiligen Beteiligten beigefügt und unterschrieben? (Anhang 1)
- Liegt ein gemeinsamer AZA für das Gesamtkonsortium vor? (Anhang 2)
- Formblatt zur Vermögens- und Ertragslage für jedes Unternehmen ausgefüllt, unterschrieben und beigefügt? (Anhang 4.1)
- Erklärung zur Beihilfefreiheit (Anhang 3) und zur Gesamtfinanzierung (Anhang 4.2) für jede öffentliche Einrichtung beigefügt?
- Rolle von assoziierten Partnerinnen und Partnern erläutert? (Anhang 5)
- ggf. Drittmittelerklärung (Anhang 4.3)

Beispiel:**Anhang 1: Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplan (AZA) (pro Beteiligtem ein eigenes Blatt)**

Unternehmen / Institution:										
Arbeitspakete			Personal		Ausgabengruppen (in Euro)					
lfd. Nr.	Bezeichnung	Dauer (Monate)	Anzahl, Leistungsgruppe	Stunden	Personal *	Investitionen	Verbrauchsstoffe und -materialien	Fremdleistungen Unteraufträge	Sonstige Ausgaben einschl. Reisekosten	Erläuterungen **
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
AP 1	Projektkoord.	36	1, LG 1	1500	88.500					
									2.000	Reisekosten
AP 2	Konzept XY	24	1, LG 1	1500	88.500					
		18	2, LG 2	2200	83.600					
						8.500				Sensor X
								7.500		Messungen Y
AP 3	Aufbau AB	16	1, LG1	1000	59.000					
			3, LG2	800	28.800					
			1, LG3	600	16.200					
							7.500			el. Bauteile
						6.000				Maschine X
								5.000		Kalibrierung Z
									1.000	Reisekosten
Zwischensummen					364600	14500	7500	12500	3000	
Gemeinausgabenpauschale 25 % (auf Personal)					91150					
Summen					455750	14500	7500	12500	3000	
Gesamtausgaben					493250					

Eintragungen nur in den weißen Feldern!

* Berechnungsgrundlage EFRE-Rahmenrichtlinie, Pauschalierungsvorgaben

**Ausgabengruppen bitte erläutern!!!

Anhang 2: Zusammenfassender Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplan (AZA)

Hier erfolgt die Aufsummierung der Ausgaben aus den AZA (Anhang 1) der einzelnen Partner für die einzelnen Arbeitspakete. Diese Tabelle bildet am Ende die Gesamtausgaben des Projektes über alle Partner ab.

Arbeitspakete			Ausgabengruppen (in Euro)					
Ifd. Nr.	Bezeichnung	Dauer (Monate)	Personal * inkl. Gemeinausgabenpauschale	Investitionen	Verbrauchsstoffe und -materialien	Fremdleistungen Unteraufträge	Sonstige Ausgaben einschl. Reisekosten	Erläuterungen **
1	2	3	6	7	8	9	10	11
AP 1	Projektkoordination							
AP 2	Konzept XY							
AP 3	Aufbau AB							
Summen								
Gesamtausgaben								

Eintragungen nur in den weißen Feldern!

* Berechnungsgrundlage EFRE-Rahmenrichtlinie, Pauschalierungsvorgaben

**Ausgabengruppen bitte erläutern!!!